



**Sprüche 3, 1-10**

*(Einheitsübersetzung)*

- 1 Mein Sohn, vergiss meine Unterweisung nicht,  
bewahre meine Gebote in deinem Herzen!
- 2 Denn sie vermehren die Tage und Jahre deines Lebens  
und bringen dir Wohlergehen.
- 3 Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen;  
binde sie dir um den Hals,  
schreib sie auf die Tafel deines Herzens!
- 4 Dann erlangst du Gunst und Beifall  
bei Gott und den Menschen.
- 5 Mit ganzem Herzen vertrau auf den HERRN,  
bau nicht auf eigene Klugheit;
- 6 such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen,  
dann ebnet er selbst deine Pfade!
- 7 Halte dich nicht selbst für weise,  
fürchte den HERRN und meide das Böse!
- 8 Das ist heilsam für deine Gesundheit  
und erfrischt deine Glieder.
- 9 Ehre den HERRN mit deinem Vermögen,  
mit dem Besten von dem, was du erntest!
- 10 Dann füllen sich deine Scheunen im Überfluss,  
deine Fässer laufen über von Most.

**V.1** Wieder spricht der weisheitliche Mentor seinen Schüler wie sein geistliches Kind an!

In der Bibel gibt es manche Beispiele, dass Gottes Anleitung kurzfristig angenommen, aber langfristig vergessen wird.

- Fallen Euch Beispiele ein? (z.B. Salomo: 1.Kön. 3,9; 9,1ff; 11,1ff; Ahab: 1.Kön. 21,27ff tut er Buße; 22,1ff fällt er ins Muster zurück.)

Hier wird gemahnt zum Nicht-Vergessen, < gesteigert zur Aufforderung, die Gebote ins Herz aufzunehmen, d.h. in den „Steuerbereich“ des eigenen Denkens und Wollens (V.1b+3c).

In **V.2+8-10** wird gesagt, dass Weisheit und Gottesfurcht „gut tun“.

- Wo habe ich das in meinem Leben erfahren, dass durch die Nachfolge bei Jesus mein Leben, heiler und glücklicher wurde, sodass auch andere es gespürt haben und davon angezogen wurden? (V.4)
- Habe ich auch entgegengesetzte Erfahrungen gemacht? Wie verhalten sie sich zu diesen Aussagen?
- Wann werden diese Aussagen zu einem Wohlstandsevangelium, das keine biblische Grundlage hat?

**V.5-7** Hier wird in einer Weisheits(!)mahnung davor gewarnt, sich auf die eigene Klugheit zu verlassen!

Ist das nicht ein Widerspruch in sich selbst? Ist das nicht naiv? „Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser.“

- Habe ich Erfahrungen damit gemacht?

**V.9+10:** Nun geht es um das bewusste Teilen. Ich ehre Gott als Geber, wenn ich mit meinem Besitz so umgehe, wie er es (auch bei mir!) tut: großzügig!

- Erhält Gott bei mir „vom Besten“ oder eher „von den Resten“?

V.10 setzt voraus, dass Großzügigkeit mich nicht ärmer, sondern reicher macht.

- Wie stelle ich mir das vor?
- Wie kann meine geistlich motivierte Großzügigkeit wachsen?

Wir könnten vielleicht sogar Vereinbarungen dazu treffen.

Manchmal sind kleine Schritte („Jeden Monat ein bisschen mehr.“) nachhaltiger als große („Ab nächstes Jahr gebe ich den Zehnten, aber in diesem Monat lieber noch nicht.“)

*Es grüßt Euch herzlich  
Euer Christian Grabbet*